

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattkasse.

Schalter-Schalter geöffnet von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.  
Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 25 Pf. 1.40 monatlich, 40 Pf. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlob, 40 Pf. 8.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausgleichende Beitragsabrechnung. — Bezugs-Beitrag: nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biedenkopf; die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelstraße 7, 1. Fernsprecher: Amt Lützow 6202 und 6203.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Hinweis:

Tagblattkasse Nr. 6250-26.  
Von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.  
Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Abgabepreis für die Zelle: 25 Pf. für örtliche Anzeigen; 35 Pf. für auswärtige Anzeigen; 1.25 Mtl. für örtliche Anzeigen; 2.50 Mtl. für auswärtige Anzeigen. 20% Zeuerungs-Zuschlag. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Nachdruck. — Anzeigen-Aufnahme: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 2 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Wochentagen wird keine Gebühr übernommen.

Freitag, 22. November 1918.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 545. • 66. Jahrgang.

## Die Pflicht der Bürger.

Nach den ersten lärmenden Tagen der Revolution beginnt sich das gesamte politische Denken auf die neue Zeit und ihre Aufgaben einzustellen. Das alte Deutschland ist tot, ein neues Deutschland ist geboren, ein neues Deutschland, in dem Männer und Frauen in gleicher Weise berufen sind, neue politische und wirtschaftliche Formen zu suchen und zu finden.

Indem sie an diese Aufgabe herangehen, werden sie bald finden, daß und nur ein großer und unumstößlicher Entschluß vor schweren inneren Erschütterungen, vor dem Bürgerkrieg schützen kann: die am 9. November 1918 von der Revolution ausgerichtete deutsche Republik als die gegebene Staatsform für das neue Deutschland anzuerkennen. Auch überzeugte Demokraten waren bisher vielfach der Meinung, daß aus historischen Gründen die beste Staatsform für Deutschland die monarchische sei, daß das Ziel unserer Entwicklung etwa die Einführung des englischen parlamentarisch-demokratischen Systems sein müsse. Die Einzelstaaten mit ihren Dynastien schienen zudem die stärkste Veranlassung des monarchischen Bewußtseins im Volk zu sein. Das ist heute vorbei: nicht nur die Hohenzollern, die Träger der deutschen Kaiser- und der preußischen Königskrone, haben abgedankt, auch sämtliche anderen deutschen Dynastien sind vom Sturm der Revolution hinweggefegt worden. Wer will sie zurückholen? Es mag sein, daß in konservativen Kreisen mit dem Gedanken gespielt wird, die Entscheidung des 9. Nov. sei keine endgültige — wer die Stimme der Masse kennt, wird auch unsere konservativen Politiker auf das dringlichste warnen müssen, diesen Träumen nachzuhängen. Es gäbe sonst ein krautiges Erwachen.

Dabei ist es selbstverständlich, daß die neue deutsche Republik verfassungsmäßig festgelegt werden muss. Vorläufig ist sie nur ein Kind der Revolution, dem die gesetzliche Legitimation fehlt. Diese kann nur vollzogen werden von einer auf breitestem Basis gewählten deutschen Nationalversammlung, die dann auch den weiteren Ausbau des neuen deutschen Nationalstaates zu vollziehen hätte. Diese Forderung ist für jeden deutschen Demokraten ebenso selbstverständlich wie die, daß die Erneuerung dieser Nationalversammlung so schnell wie möglich, sobald die jetzt in Angriff genommene Demobilisation es nur irgend gestattet, erfolgen muß. Die Stimmen, die aus dem Lager der äußersten Linken für ein möglichst weitestes Hindernis an den Zusammenschluß dieses Volksparlaments laut werden, können als demokratisch nicht angesehen, müssen vielmehr als tödlich undenkbar auf das entschiedenste zurückgewiesen werden. Der Sache der deutschen Republik kann von ihren eigenen Anhängern kein größerer Schaden zugefügt werden als durch den Versuch, das politische Recht und die geschriebene Verfassung zu mißbrauchen. Hier wäre der Punkt, wo konservative Gegner der republikanischen Staatsform unter Umständen mit Erfolg für eine Regierung einsetzen könnten, sie könnte aber auch den Entente Gelegenheit geben, und den so dringend notwendigen Frieden mit dem Hinweis darauf zu verweigern, daß keine gesetzähnliche Regierung in Deutschland existiere. Die Agitation der Spartakus-Gruppe und einer Minderheit unter den Unabhängigen Sozialdemokraten ist daher nicht nur feindselig, sondern auch Friedensfeindlich. Der echte Demokrat schürt die neu erwachte Freiheit und den kommenden Frieden gegen die Reaktion von rechts, aber auch gegen den Terrorismus von links.

Aber nicht nur politische, sondern auch wirtschaftliche und soziale Aufgaben von einschneidendster Bedeutung gibt es in allerdrücklichster Zukunft zu lösen. Schwer lösen die Kriegsfolgen auf dem gesamten Volk. Nur strengste Gerechtigkeit, humaner und sozialer Sinn werden die schweren Wunden, die uns der Krieg gebracht hat, zu heilen vermögen. Um einige Beispiele zu nennen: Wirtschaftsgebiete, deren Struktur die Sozialisierung vertragen, müssen von ihr durchdrungen werden, der Landwirt der breiten Massen ist auf das entscheidende zu fördern. Vor vielen Jahren drückt ein Führer der politischen Linken einmal das Wort: "Vorsprung bis Boulogne bis an die russische Grenze!" Heute ist die Zeit gekommen, dieses Wort wahr zu machen. Die Staatsräte sind dazu aufgerufen, der breiten Bevölkerung des preußischen Ostens in ungefunder Weise: man sorge dafür, daß eine gesunde Mischung von Groß-, Mittel- und Kleinbetrieb eintrete, doch das Unrecht der Rüdekommission verschwindet! Unseren schweren Schulden gilt es abzutragen! Wir haben uns während des Krieges in der Finanzpolitik leider auf das Schmerzleid von England mit seinem angloamerikanischen Kämergut beschäftigt. Jetzt hole man die vielfachen Verlautbarungen schamlos rück durch eine gerechte Steuerpolitik, die insbesondere den sozialen Grundlagen auf alle anderen Gebiete der Mittelstands-, Beamten- und Arbeiterschaft anzuwenden. Dabei allerdings dürfen wir nicht vergessen, daß wahre Demokratie und sozialistisch-sozialistische Experimente sich nicht miteinander vertragen. Das Recht der Einzelversöhnlichkeit muss gewahrt werden auch in einer Zeit, die den sozialen Gedanken als Ausgangspunkt ihrer gesamten Wirtschaftspolitik angenommen hat.

Fürwahr, der Atem geht langsam, wenn man an diese schweren, großen Aufgaben der allernächsten Zukunft denkt. Sie können überwunden nur mit Erfolg gelöst werden, wenn alle, die ehrlich auf dem Boden der demokratischen Weltanschauung stehen, Männer und Frauen, sich zu selbstloser Mitarbeit am Dienste des Staates und Volkes hinzusetzen. Da bietet sich nun, gerade zur richtigen Zeit, die in der Bildung begriffene große deutsche

demokratische Partei als Führerin an. Ein Aufruf mit Unterschriften angesehener Männer und Frauen aller Stände ist ins deutsche Land als ernster Fanfarentschluß hinausgegangen. Möchte er Gehör finden! Das Vaterland und seine Not verlangen es! Wir zweifeln auch daran nicht; wie sind im Gegenteil fest davon überzeugt, daß Männer und Frauen aller deutschen Gänge in diesem Aufruf ihre eigenen Gedanken wiederfinden, ihm gemaßigt als reitende Tat in schwerer Zeit anzusehen werden. Sie werden ihren Aufschluß vollziehen, sie werden laue aufzutüpfeln und Schlafende wach machen. So sehen wir im Geiste trotz aller Not, die uns der Krieg gebracht, ein neues, jugendliches politisches Leben in unserem Vaterland pulsieren, wie sehen Männer und Frauen in edlem Wettkampf in gemeinsamer politischer Arbeit. Wenn dann die Wahlen zur konstituierenden deutschen Nationalversammlung stattfinden, dann wird die neue deutsche demokratische Partei ihren ersten Waffenrang in Ehren beibehalten, es wird ihr möglich sein, ihre Anschauungen entscheidend zur Geltung zu bringen. Auf darum, deutsche Männer und Frauen! Der Krieg, der große Beßter, ist zu Ende, der Wiederaufbau der Friedenszeit beginnt.

## Eine wichtige Reichskonferenz.

Die Frage der Einberufung der Nationalversammlung.

W. T. B. Berlin, 21. Nov. (Drahtbericht.) Die Reichsregierung lud die Regierungen der einzelnen deutschen Freistaaten auf telegraphischem Wege zu einer Konferenz, die am 25. November im Nonnenhauser des Reichskanzlerhauses stattfinden soll. Gegenstand der Besprechung ist die politische Lage, die Darlegung der bisher von der Reichsregierung getroffenen Maßnahmen, die Verständigung über das künftige Zusammenwirken zwischen der Reichsleitung und den Regierungen der Einzelstaaten.

Der Reichsregierung sind in den letzten Tagen von den Soldatenräten von der Front und aus der Heimat sowie von Arbeiterräten ungödliche telegraphische Begrüßungen und Glückwünsche zugegangen, die regelmäßig den festen Entschluß der Absender ausdrücken, sich ruholtlos auf den Boden der von der Reichsleitung vertretenen Grundsätze zu stellen und sie bei der Lösung ihrer schweren Aufgaben nachdrücklich zu unterstützen. Insbesondere wird allgemein die Erwartung ausgesprochen, daß die verfassunggebende Nationalversammlung sobald als möglich einberufen werde. Die Reichsregierung ist nicht imstande, alle diese freundlichen Grüße und Zusicherungen im einzelnen zu erwidern. Sie spricht daher den Einpendern durch diese Veröffentlichung ihren wärmsten Dank für die Unterstützung aus, die ihr die Zustimmung weiter Kreise für ihre große Arbeit gewährt.

## Deutsche demokratische Partei.

W. T. B. Berlin, 21. Nov. Die Fortschrittliche Volkspartei und ein erheblicher Teil der Nationalliberalen haben sich mit den Unterzeichnern des demokratischen Aufrufes vom 16. November 1918 auf die Grundsätze dieses Aufrufs vereinigt. Die große demokratische Partei ist damit ins Leben getreten. Sie führt den Namen Deutsche Demokratische Partei. Die Zusammenfassung des in Bildung begriffenen vorläufigen geschäftsführenden Vorstandes wird alsbald bekanntgegeben werden. Sobald es die Verhältnisse gestatten, soll ein auf breiterster demokratischer Grundlage gewählter Delegiertentag die Verfassung und die geschäftsführende Leitung der Partei unter Berücksichtigung aller deutschen Landesteile endgültig festlegen.

B. A. Berlin, 21. Nov. (Glo. Drahtbericht.) Der Vorstand der Deutschen demokratischen Partei wird sich zusammensetzen aus den Herren Ritschke, Goldstein, Breu, Theodor Wolff, Professor Weber und drei Frauen.

## Der polnische Vertreter für Berlin.

B. A. Berlin, 21. Nov. (Glo. Drahtbericht.) Zum Geschäftsführer der polnischen Befreiung in Berlin ist von der neuen polnischen Regierung Wilhelm Feldmann angenommen, der ehemalige Herausgeber der in Berlin erscheinenden "Polnischen Blätter", ernannt worden. Er hat bereits sein Amt angetreten.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Sämtliche Kräte, die vor dem Kriege in Wiesbaden ansässig und über drei Jahre im Felde waren und in Wiesbaden militärisch beschäftigt werden wollten, ersuchen wir, sich im Garnisonkommando, Cracienstraße 5, in eine dort selbst aufzustellende Liste einzutragen.

Wiesbaden, den 21. November 1918.

Arbeiter- und Soldatenrat Wiesbaden:

Lindau.

W. T. B. Berlin, 21. Nov. (Amtlich.) Alle in der Heimat an ihrem Wohnort oder ihrem Arbeitsort mit Urlaubsschein anwesenden Offiziere des Beurlaubtenstandes, Unteroffiziere und Mannschaften aller Jahrgänge mit Ausnahme der Jahrgänge 1896, 1897, 1898 und 1899 sind bis zum 31. Nov. d. J. aus dem Heeresdienst befreit zu entlassen. Sie erwirken sich bei der nächsten militärischen Dienststelle ihren Entlassungsschein. Die gesetzlichen Verpflegungs- und Entlassungsansprüche dieser befreit zu entlassenden werden später durch die Bezirkskommandos und Wehrämter geregelt. Urlauber, die sich vor dem 31. November bei ihrer Gesamtkommission melden, werden dort mit ihrem Jahrgang ordnungsmäßig entlassen. Die Urlauber der Jahrgänge 96, 97, 98 und 99 bedecken sich zur nächsten Gesamtkommission, wenn sie ihren Truppenteil nicht erreichen können. Kriegsminister Schütt. Unterstaatssekretär Böhme.

## Weitere Vereinbarungen zum Waffenstillstandsabkommen.

W. T. B. Berlin, 21. Nov. (Drahtbericht.) Über eine Reihe kritischer Fragen im Waffenstillstandsabkommen ist durch die ständige Kommission in Syra eine Vereinbarung mit Marischal Koch herbeigeführt worden. Die wichtigsten Punkte sind: In Elsass-Lothringen können alle demobilisierten Personen, einschl. Offiziere, die bereits dort sind oder dortin entlassen werden, verbleiben oder dorthin zurückkehren. Für die besetzten Gebiete auf dem linken Rheinufer gilt, daß alle demobilisierten Personen, einschl. Offiziere, dort bleiben oder zurückkehren können, wenn sie vor dem Kriege dort ihren Wohnsitz hatten. Über die Art der Besatzungstruppen im linksrheinischen Gebiet ist noch nichts verfügt; dagegen besteht vollkommene Übereinstimmung, daß die deutsche Verwaltung im linksrheinischen Gebiete während der Zeit der Besetzung bestehen bleibt. Der Schutz des Eigentums und der persönlichen Freiheit ist gewährleistet. Gegenüber einigen zutage getretenen Ansichten ist festzustellen, daß alle Verbesserungen, welche die Waffenstillstandskommission vor dem Abschluß des Waffenstillstandes erreicht hatte, voll aufrecht erhalten bleiben. Weitere Verbesserungen wurden jedoch noch nicht erreicht.

Die deutsche Waffenstillstandskommission: Staatssekretär Erzberger, Vorstand.

## Die erste U-Bootsübergabe.

W. T. B. London, 21. Nov. (Drahtbericht. Reuter.) Die Übergabe der ersten Gruppe von 20 Unterseebooten geschah am 20. November, früh, 70 Meilen vor der Küste. 80 andere Unterseeboote werden noch in dieser Woche ausgeliefert. Die Unterseeboote erhalten Befehl, einem englischen Torpedoboot zu folgen. Als sie sich der Küste von Harwich auf einen Abstand von 20 Meilen genähert hatten, waren die Schiffe unter aus. Britische Seesleute beobachteten die Boote der Unterseeboote, um sie nach dem Hafen zu bringen. Darauf wurde die Fahrt nach Harwich fortgesetzt. Beim Passieren des Hafens wurde auf jedem Fahrzeug eine weiße und darunter eine deutsche Flagge gehisst. Jeder deutsche Kommandant mußte eine Erklärung unterzeichnen, daß sein Fahrzeug in guter Ordnung, das Periskop intakt und die Torpedos ungeladen seien.

W. T. B. Rotterdam, 20. Nov. Der englische drahtlose Dienst meldet, daß die deutschen Kriegsschiffe wahrscheinlich in dem Hafen von Scapaflow auf den Orkney-Inseln interniert werden.

## Untere Fronttruppen im Anmarsch.

Br. Düsseldorf, 21. Nov. (Glo. Drahtbericht.) Von der Front kommend, nähern sich fünf Armeen dem Rhein, um zwischen Düsseldorf und Bingen auf das rechte Ufer überzugehen. General von Einem rückt von Koblenz her mit der dritten Armee vor, die vierte Armee unter General Sitzl von Arnim marschiert über Aachen, die fünfte Armee unter General von der Marwitz kommt über Trier, während die sechste und siebte Armee den Weg über Köln genommen haben.

## Die Feinde sammeln in Saarbrücken!

W. T. B. Saarbrücken, 21. Nov. (Drahtbericht.) Die ersten feindlichen Vorräte, etwa 200 französische Infanteristen sind heute vormittag hier eingetroffen.

## Die italienischen Besatzungstruppen.

W. T. B. Basel, 19. Nov. Der "Corriere d'Alta Sera" bringt folgende Pariser Meldung: Das italienische Armeecorps unter General Albrico wird an der Besetzung der deutschen Gebiete teilnehmen. Die Verbündeten befreit Elsass-Lothringens werden die Namen Oberrein, Niederrein und Mosel führen.

## Die Mahnung eines englischen Kommandeurs.

W. T. B. London, 21. Nov. Der "Corriere d'Alta Sera" bringt folgende Pariser Meldung: Das italienische Armeecorps unter General Albrico wird an der Besetzung der deutschen Gebiete teilnehmen. Die Verbündeten befreit Elsass-Lothringens werden die Namen Oberrein, Niederrein und Mosel führen.

## Nach der Nämung von Antwerpen und Brüssel.

W. T. B. Amsterdam, 21. Nov. Die deutschen Verwaltungsbehörden von Brüssel und Antwerpen sind vorgestern und gestern über Odenzaal nach Deutschland zurückgekehrt.

W. T. B. London, 19. Nov. (Reuter.) Belgischer Bericht: Die Besetzung Antwerpens ist heute beendet worden. Die Truppen nahmen den den äußeren Forts Besitz. Sie besetzten Mecheln, Eppelgem, Vilvoorde, Brüssel. Die Hauptstadt, worin große Bevölkerung herrscht, ist jetzt vollständig besetzt.

## Mackensen bei seinen Truppen.

W. T. B. Berlin, 21. Nov. (Drahtbericht.) Gegenüber anders lautenden Pressemeldungen ist festzustellen, daß Generalfeldmarschall v. Mackensen sich bei seinen Truppen in Germannstadt befindet und dort bleiben wird, bis der Abtransport bevestigt ist.

## Wilsons Teilnahme am Friedenskongress.

W. T. B. Bern, 21. Nov. Die Pariser Zeitungen glauben, daß Wilson wahrscheinlich mit der ganzen Session des Friedenskongresses teilnehmen wird. Indessen sei seine Unwissenheit zu Anfang der Verhandlungen notwendig, damit die Rechte einer Verhandlung per Asiel zu bestätigung der Grundlinien des enttäuschten Vertrags für die er notwendigerweise konsultiert werden müsse, vermieden werden.

## Clemenceau Vorsitzender?

W. T. B. Amsterdam, 20. Nov. „Algemeen Handelsblad“ meldet aus London: „Daily Mail“ berichtet aus Paris, man erwarte, daß Clemenceau zum dauernden Vorsitzenden des Friedenskongresses gewählt und daß Wilson erachtet werden wird, bestimmte Sitzungen, vor allem die Eröffnungsitzung, zu leiten.

## Der französische Widerstand gegen ein Groß-Deutschland.

W. T. B. Bern, 21. Nov. (Drohbericht.) Bei der heutigen Betrachtung der möglichen Gestaltung des Gebietes des Deutschen Reichs erklärt der „Temps“: Deutschland sei keine homogene Nation und besitze keinen einheitlichen politischen West. Die Entente müsse darüber machen, daß die deutschen Länder nicht wieder unter die Herrschaft Brüggen grotten. Avocas Durchführung dieser Auflage müßten sie alle wirtschaftlichen und finanziellen, sowie auch militärischen Mittel anwenden. — „Journal des Débats“ befürchtet die Vereinigung Deutsch-Ostreichs mit Deutschland. Die Entente müsse nötigenfalls eine solche mit Gewalt verhindern und Deutschland verbieten, Propaganda bei den Nachbarn zu unternehmen, um die Vereinigung irgend welcher Provinzen mit Deutschland zu proklamieren. Beineau müsse im österreichisch-ungarischen Gebiet die Vornahme von anormal nationalen Verteilungen bis zur Wiederherstellung und Festlegung der Ordnung unterstellt werden. Die Entente müsse ferner Wien besiegen.

## Zunehmende Spannung zwischen Deutschland und Russland.

B. A. Berlin, 21. Nov. (Eig. Drohbericht.) Über das Verhältnis zwischen Deutschland und Russland erfahren wir, daß zurzeit ein vollkommenes Abbruch der diplomatischen Beziehungen eingetreten ist. Durch die Tatsache, daß die deutschen Behörden in Russland verhaftet worden sind, ist von der russischen Regierung ein Völkerrechtlich auch schärfster Akt benommen worden, gegen den die deutsche Regierung nachdrücklich Protest einlegen wird. Die russische Regierung hatte zu einer solchen Handlung um so weniger Recht, als der russische Bevollmächtigte für auswärtige Angelegenheiten, Tschitschin, in den verschiedenen Telegrammen die neue deutsche Regierung ausdrücklich ausklammert hat.

## Die schmachvolle Behandlung der verhafteten Deutschen.

W. T. B. Riga, 18. Nov. Nach Mitteilungen von Johann Sonnberg, Bevollmächtigter des deutschen Generalkonsulats in Moskau, der hier als Kuriere eingetroffen ist, befinden sich in Moskau mehr als 250 Deutsche, meist Reichsdeutsche, darunter mindestens 45 Offiziere, ferner Konsulatsbeamte und Mitglieder des baltischen Komitees in Haft in großer Gefahr des Hungertodes. Schäumigste Maßregeln sind erforderlich.

W. T. B. Berlin, 20. Nov. Nach Meldungen, die teils direkt aus Petersburg und Moskau, teils auf Umwegen zu uns gelangen, sind die deutschen Generalkonsuläte in Petersburg und Moskau abgezogen und die dort tätig gewesenen Beamten, insbesondere die Generalkonsuln und das andere Personal, interniert worden. Auf weisen Veranlassung und in welcher Weise diese Vorgänge sich abgespielt haben, ist noch nicht klar gestellt. Über das Generalkonsulat in Petersburg befindet der durchgehende Kuriere der schwedischen Regierung vor einigen Tagen, russische Notgärtchen und deutsche Kriegsgefangene hätten das Generalkonsulat besetzt und das gesamte Personal verhaftet und abgeführt. Am 12. November rief der russische Kommissar Kommaloff von dem im Generalkonsulat aufgestellten Fernschreiber aus bei Ober-Ost in Riga an. Auf die Frage, wo sich das Personal des Generalkonsulats befindet, erklärte er, es sei in den Händen des revolutionären Komitees. Seidem besteht mit Petersburg keine unmittelbare Verbindung mehr. Ein von Moskau am 11. November aufgeschobenes Telegramm lautet folgendermaßen: Wir sind gestern von Räuberbanden überfallen worden. Die russische Regierung, von der deutschen Volksregierung davor hingewiesen, daß sich alle deutschen Behörden der neuen Regierung zur Verfügung gestellt hätten und daher auch die Generalkonsuläte in Moskau und Petersburg weiter als ordnungsmäßige deutsche Vertretungen zu gelten hätten, antwortete, sie wolle sich mit Vertretern des Hohenzollerns Regimes als mit Soldaten des freien Deutschlands zu verleben. Die Angelegenheit bedarf

dringend der Auflösung. Denfalls steht schon jetzt außer Zweifel, daß die russische Regierung mit ihrer Weigerung, die Konsulate trotz ihrer Anerkennung durch die neue Volksregierung als völkerrechtliche Vertretungen zu behandeln, im Unrecht ist und die Tötung und Internierung der Konsuläte auf seinen Roll geschehen durfte.

W. T. B. Rom, 20. Nov. Ein soeben aus Petersburg hier eingetroffener Offizier berichtet: Das deutsche Generalkonsulat sollte am 18. Nov. abends von Petersburg nach Moskau abtransportiert werden. Die Behandlung war bis zu meiner Abreise gestern nach Rom unähnlich schmachvoll. Das Archiv und sämtliche Gelder, so weit nicht schon gestohlen, blieben in Petersburg in den Händen verbrecherischer Internationalisten, die russischerseits bei ihrem Vorzeichen unterstützt wurden. Selbst das Prinzipalpäpä wurde teilweise gestohlen. — Der mit der Wahrung deutscher Interessen in Petersburg beauftragte schwedische Generalkonsul Hellstrom wurde gestern russischerseits ins Gefängnis abgeführt.

## Fluchtvorbereitungen der Sowjetregierung?

B. A. Berlin, 21. Nov. (Eig. Drohbericht.) Nach zuverlässigen Nachrichten ist von der russischen Regierung angeordnet worden, daß das Kriegsschiff „Ursula“ an der Neva an und stets unter Dampf gehalten wird. 14 Kommissare besichtigen, im Falle der Gefahr mit dänischen Passen nach Kopenhagen auszureisen; falls dort eine Pandemie unmöglich sein sollte, wird sie weiterhin nach Kopenhagen ausplaudern. Eine Främmung erfährt diese Meldung dadurch, daß die Führer der russischen Bolschewiken ihre Familien und ihr Vermögen schon bei den sozial-revolutionären Parteien im Ausland, besonders in die Schweiz, gesandt haben.

## Wiesbadener Nachrichten.

Notiz. Wie aus der Bekanntmachung im Anzeigen-Blatt hervorgeht, wird nunmehr auch der Bezirksvorstand des Bezirksvorstandes Wiesbaden durch die Russische Botschaft in Moskau in Abschritten von 5, 10, 20 und 50 M. ausdeben. Alles Russland ergibt sich aus der Bekanntmachung in diesem Blatt. Es ist zu erwarten, daß mit der Ausgabe dieser Geldzeichen, die allerdings nur allmählich erfolgen können, der Geldnot, vermutlich auch auf dem Lande, gesteuert wird, vorausgesetzt, daß auch diese Geldzeichen nicht wieder gehamstet werden. Möchte die Überzeugung im Publikum endlich aufbrechen, daß auch in dieser Zeit das Geld nirgends besser und sicherer aufbewahrt ist als bei den Banken, Sparkassen und Genossenschaften, dann hätte alle Geldnot ein Ende.

— Kassenabhebelscheine. Ausweischeine sind nur erforderlich für solche Reisen, die von der Bivilisation zum Verlassen des von dem Feind zu besetzenden Gebietes und der neutralen Zone, die sich 10 Kilometer breit vom Rhein entfernt und um jeden Brückenkopf herumzieht, unternommen werden. Reisen der Militärsachen sowie Reisen der Bivilisation innerhalb dieses Gebietes und dieser Zone sind in diesem Gebiet und dieser Zone sind offen unbeschränkt auslässig. Ausweischeine werden nur erteilt für dringende Berufstreiben im öffentlichen Interesse, bei Tod oder schwere Erkrankung der nächsten Angehörigen und zur Aufrechterhaltung des Markt- und Schulverkehrs. Hierfür ist der erforderliche Radwege zu erbringen. Ausweischeine werden noch wie vor auf Nummer 22 der hiesigen Polizeidirektion erteilt.

## Musik- und Vorlesabende.

— Konzert. Der Evangelische Kirchengesangverein hatte, wie üblich, am Sonntag eine „geistliche Musikaufführung“ — diesmal in der Kirche — veranstaltet. Herr Höhne hielt seinen Chor in seiner Hand und hatte für eine höhere Einladung gesorgt. Chorlieder von Engel („Suhntag“) und Sturm („Kaiserschule“), wurden mit lauterer Ausführung und meist einwandfreier Intonation zu Gehör gebracht; namentlich die seiter erhaltenen Stellen erfreuten durch geschmeidige Abschattierung. Frau Johanna Scholz sang mit wundervoller Altstimme Schubert, Reichardt und Brahms. „Aus dem Kirchhof“ und ließ ein wundervolles Gefühl erkennen; im Bereich mit der stimmbrechenden Spannung von Elisabeth Bind wirkte sie angenehm in zwei Duetten von Tumoc und Wendeljohn; auch hier war der Gesamteindruck ein sehr günstiger. Mit zwei Chorvorspielen von Ross-Gliere gab Herr Scholz erneuter Beweis seiner Bewandtheit auf der Orgel. Der Kirchengesangverein brachte zum Schlusse eine in allem wundervollen reich gelungene Wiedergabe der Motette „Der Auftaag von Roin“ von W. Bauer; neben dem Chor und der Orgel bot hier Frau Bind (ebenso wie schon vor in Sturm's Chorlied) ihre wertvolle Unterstützung. Das Konzert war politisch belebt, und der wadere Titel Herr Karl Höhne kürzte des Dankes seiner Baudirektion gewiß sein. —

## (1. Fortsetzung.)

## Nachtruf verboten.

## Die Wedemanns.

Roman von Ilse Dore Tanner.

Die beiden jungen Damen erscheinen so nichtssagend, daß man nicht dazu kommt, sie zu untersuchen, ob sie hübsch oder hässlich sind. Die eine ist blond, die andere brünett, beide mit dem gleichen platt in den Kopf gelegten, gescheitelten Haar, die eine mit blauen, die andere mit braunen Augen (ich glaube wenigstens), mittelgroß, anscheinend nicht schlecht gewachsen, und beide in dunkelblauen Kleidern unbestimmbaren Schnitts. Bei Tisch saß Herr von Kötterau: „Na, meine Mädels müssen unserer schon etwas älter und bequemen Mamiell tüchtig zur Hand geben, und Käthe hat den Garten und das Kedervieh unter sich.“ — Die beiden Zumpfräulein verbreiteten sich bei Tisch fast ganz schweigsam, aber wenn ich einmal schnell hinisch, merkte ich, daß mich bald die blauen, bald die braunen Augen beobachteten. Die Unterhaltung führten der Freiherr und ich fast ganz allein — er mit sehr lauter Stimme und oft lärmend, dröhnen Lachen, scheint übrigens Sinn für Humor zu haben und macht ab und zu auch mal einen ganz guten Witz. —

Mein Brief ist zwar schon fast ein Buch, und ich fange an, müde zu werden, aber eins muß ich doch noch erwähnen, die Art nämlich, wie der Tisch gedeckt war: nur das Notwendigste, ohne Rierlichkeit.

No also, liebe Schwestern, nun kommt Ihr Tisch ein unerhörtes Bild machen von dem Wirkungskreis Eres ermen Bruders. Bald sollt Ihr mehr hören. Da der Wirtschaft wird mich der Freiherr morgen früh herumhören, heute war es schon zu dunkel. Schick mit nur bald meine Sachen, damit man nicht meine Bude etwas gemüllt wird, und schreibt bald an.

Euren getreuen Bruder Jobst Wedemann

Die Freiinnen Helene und Käthe von Kötterau schen just zu der selben Zeit, in welcher Jobst Wedemann seinen Brief schrieb, in ihrem gemeinschaftlichen Wohnzimmer, das ebenso wie das nebenan liegende Schloßzimmer nichts von irgendwelcher Eleganz aufwies. Mehr zum Schluß gegen einiges Käthe als zum Schmuck waren die wackigeren Dielen des Fußbodens zum Teil mit gräbelfesteten praurinischen Binsenmotiven bedeckt, das altmodische, breite, aerodinische Biedermeierstuhl war mit schwarem Kostbarbezug versehen, der noch dazu als Verzierung weiße Vorsatzknöpfe hatte, und Schrank, Kommode und Stühle waren gleich den Bettstellen und Waschstischen im Nebenzimmer von hellem Pinienholz. Die Fenster waren mit allerdings blütenweißen einfachen Muslinardinen verhängt, und die Rollvorhänge zeigten in dreifachter braungrauer Schattierung Landschaften, eins eine Mühle, eins eine Burg.

In diesen schälichen Rahmen passten die beiden Bewohnerinnen, die am Sofatisch bei einer Petrolenöllokation saßen. Helene, die ältere blonde, die unlängst ihr einundzwanzigstes Lebensjahr vollendet hatte, hatte die verstreuten kleinen Kostorbücher vor sich, die für die Bevorzugungen in der nächsten Stadt eingeschaut waren, und veralich die Posten mit denen, die sie in ihr Buch eingetragen hatte. Sie war acht und vor in die wichtigste Voraussetzung vertieft, ebenso wie die um zwei Jahre jüngere braune Käthe in ihre Geschäft- und Eierstechellen, die sie vorsichtig prüfte.

Dann nahm sie einen Brief, der zößnet neben ihr lag, und las ihn durch: „Hör mal, Helene, schon wieder eine Eierkugeln mehr. Gräfin Lauben will mich alle mit Tage eine Sendung frischer Eier haben; auf, daß meine neuen Hühner so fleißig legen.“

„Na, bei dem Rüttel, das der Vermüller geben muß“, rief Helene lächelnd.

„Es bringt viel Geld“, erwiderte Käthe lächelnd.

„Ja, du bist gut dran, Käthe, du hast das ganze Gebiet, das Geld bringt, und meine Bücher erfordern immer

## Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— Kronenhein, 20. Nov. Der hier gebildete Arbeitervorstand hat seine 1500000000 Gulden zusammen: 1. Arbeitervorstand: Lederhälter Karl Schumann (Vorsitzender), Johann Stönn 2. Arnold Kappel und Franz Johann Haas. 2. Arbeitervorstand: Kronenhein Joseph Haas Jr., Roth Demant, Franz Wendelin Ott und Peter Kappel.

— Hochheim, 20. Nov. Noch seit einigen Tagen verbrachte Autos, Wagen u. c. von der Westfront kommend, unsere Städte passieren, trafen gefangen hier durchkommende Truppen, während geschlossene Kolonnen hier ein und wurden eingekwartiert. Heute zogen sie weiter und wurden durch andere Kolonnen abgelöst. Dabei erkannte sich ein belauschtes Unglücksfall. Ein zehnjähriges Mädchen, das mit anderen Kindern den Autos entgegenging, war und auf einem derselben Wagen genommen hatte, starb ab, wurde überfahren und war sofort tot.

## Aus Provinz und Nachbarschaft.

W. T. B. Frankfurt a. M., 21. Nov. (Drohbericht.) Am 20. November wurden 58 242, am 21. November 47 420 Militärsoldaten vor der Eisenbahn weiterbefördert. Auch in diesen Tagen landet es sich um einzelne hier durchkommende Truppen, während geschlossene Fortzüge jetzt noch nicht Kronenhein passiert hatten. Verpflegt wurden vom Kreis Kreis am 20. November 8400 Personen, darunter 1000 Kriegsgefangene. Am 21. November 5000 darunter 500 Kriegsgefangene, in der Bahnstrecke: 4500 gegen 8200, in der Reichsbahn 800 bzw. 200. Sofern sind in den beiden letzten Tagen insgesamt 27 600 Posten abgezogen worden. Die Sanktuariswache in der Hauptwoche wurde nur in wenigen Fällen in Aufmarsch genommen. Der Verkehr hat sich in Liniensetzung bewegt.

— Bruchsal 21. Nov. Der neu gewählte städtische Beigeordnete Herr J. Koch, bisher Stadtverordnetenvorsteher, wurde in der letzten Stadtverordnetenversammlung in sein Amt eingeführt. In derselben wurde er bestimmt, die Bildungsanstalt, welche sich als überflüssig erseht, hat aufzukochen. Als Kreisratssitzordner wurde Bürgermeister Schürring gewählt.

## Sport.

## Turnen.

Das Turnen stärkt Heri und Lunge, schafft Mut und Entschlossenheit, fördert das Ideal eines ehrigen Turners, fördert die Geselligkeit und das Soldertümpergefühl, lernt die Natur dersehnen und fordert die Seele zu derselben. Daraus, wer seiner Körper bilden will, kommt zum Turnen und ihr Eltern, die ihr mit Liebe und Sorge auf erneute Kinder rütteln und mit ganzem Herzen wünschen, daß sie leicht und gelassen läufen mögen, damit sie den Anforderungen, die das Leben an sie stellt, gewachsen sind, verzerrt nicht, daß die jungen Körper gute Fortpflanzung ihrer Geschlechter ausüben müssen in Lide und Gesundheit die Muskel zu hören und den Geist zu erholen. Aus die in höchster Zeit aus dem Felde zurückkehrenden Soldaten setzt er als ihre erste Pflicht betrachten, durch körperliche Stärkung ihren Körper dem bürgerlichen Erwerbsleben leichter anzupassen. Die bislang freie Turnerschaft hält in der städtischen Turnhalle der Steinstraße ihre regelmäßigen Übungsaufzüge ab und zwar, wie schon im Anfang meist bekanntgegeben, für die Männerabteilung Dienstags und Donnerstags, abends 8 Uhr, und für die Frauenabteilung Dienstags und Donnerstags, abends von 6 bis 7 Uhr. Der Teilnahme an den Turnungen der Männerabteilung ist jedermann freudlich eingeladen, für die Frauenabteilung werden Anmeldungen in der Turnhalle und bei Herrn August Krämer, Wallstraße 7, 2, entgegengenommen.

## Neues aus aller Welt.

## Große Räubereltern in einem Berliner Bahnhof.

Br. Berlin, 21. Nov. (Eig. Drohbericht.) Im Kampf gegen die Volksräubereltern hat gestern die Berliner Sicherheitspolizei unter Leitung des Herrn Vints einen großen Erfolg erzielt. Es war beobachtet worden, daß es trotz der verbotenen Kontrolle einer Anzahl von Personen unter Wächtern von mehr als 100000 Menschen in den gelungen war, große Mengen Lebensmittel und andere Waren zu beschaffen und zu verschieben. Gestern früh wurde zunächst ein Wagen festgenommen, bei dem 40 000 M. in Tausendmarkstücke gefunden wurden. Gleich darauf wurden zwei weitere Personen verhaftet, die mit dem festgenommenen in Verbindung standen haben. Es zeigt es sich, daß man einen wirklichen Krieg gemacht hat. Die Gefahrlosigkeit war im Besitz von nicht weniger als 2 Millionen Mark und einer Menge von Lebensmitteln aller Art. Die Brüder, die ihnen abgenommen wurde, stammten aus dem Süden von Rumänien, die sie aus Rumänien wiederum aus Polen genommen hatten. Als die Feststellung im Verlaufe des getragenen Tages ergab, daß auch die Wache dabei die Hand im Spiel hatte, erstand der Polizeipräsident Giehern 15 Sicherheitsbeamte noch dem Bahnhof, um alle währende Elemente aufzumerzen. Die gesamte Wache, einschließlich der Wachkundschaft, wurde festgenommen, ebenso wie zwei jüngere Kämpfer bestehende Familie, die bei den großen Schleusungen und Beträgeren eine Kontrolle gehabt hatte. Die Geschwindigkeit des Raubüberfalls und der Bekämpfung der Lebensmittel und Ausstülpung lädt sich nicht übersehen.

Sezession — da sind wieder die großen Posten Käffchen, Tee, Zucker und für Vater Tabak und Zigarren.“

„Ich glaube, du findestest Tabak, Käffchen, Tee und Zucker wirklich auch hier auf Ober-Rüttel.“ bestätigte Käthe freundlich, „oder du möchtest, daß wir ohne alle diese guten Sachen uns befreien würden.“

„Warum nicht?“ riefte Helene gleichmütig zurück, „man kann ja Suppe essen, anstatt Käffchen und Tee zu trinken, und kann mit Soria und Sirup führen.“

„Weil deine Bienen Honig geben und du mit Honig in jedem Herbst aus Süßen Sirup kostest; weißt du, ich glaube, wir sind allzu sonnlich bestrebt, durch Sonnenheit einzubringen, was unser Großvater verloren hat.“

„Geben Vater und Mutter das nicht schon in langer, schwerer Arbeit in sechzehnzwanzig Jahren getan? Könnte Gerd sonst bei der Garde stehen, wie alle Kötteraus bisher, die Soldaten waren? Der alten Tradition muß man Opfer bringen.“

Käthe stützte den braunen Kopf in die kleine kräftige, aber wohlausgelebte Hand, dann sagte sie: „Gewiß, es ist alles ganz auf so, und daß Vater uns einen Einblick gestattet in unsere Verhältnisse, daß wir genau wissen, wie wir wirtschaften müssen, was wir erwerben, wieviel wir ausgeben können, aber ich wünschte manchmal, ich könnte auch so recht in Ruhe mal wieder etwas Söhnes lesen oder schöne Musik hören oder in einer Ausstellung gehen, wie in Trier, als wir da in Pension waren. Würdest du das nicht?“

Sie schob die beiden großen Bücher etwas weiter fort und sah die Schwestern, die ihr gegenüber saßen, gespannt an.

(Fortsetzung folgt.)

## Sinnspruch.

„Ich war in meinen jungen Jahren ein fertiges, rechtes Kind, die Freuden habe ich oft erlebt, Ich war ein ehriger junger Mann.“

E. Borling.

**Handelsteil.**

Berliner Börse.

**S** Berlin, 21. Nov. (Elz. Drahtbericht.) Die drückende Ungewissheit über die Weitergestaltung unseres Wirtschaftslebens und die Befürchtung und Bedenken, die hinsichtlich der geplanten Vergesellschaftung verschiedener Betriebe entstanden, haben die Nervosität der Effektenbesitzer innerhalb und außerhalb der Börse weiter stärker vermehrt, so daß das Angebot wächst und die Kurse bei vollständig fehlender Aufnahmestruktur selbst bei kleinem Angebot empfindlich nachgeben. Auch im weiteren Verlaufe der Börse hielt die aufsteigende Nervosität bei zeitweisen Erholungen, die in dem sich fortsetzenden Entwertungsprozeß eintraten, an, blieben aber nicht von Bestand, so daß die niedrigsten Tageskurse sich hielten. Die Rückgänge ertranken sich gleichmäßig auf allen Kursgebiete und am stärksten wurden Orientbahn, Türkische Tabakaktien, namentlich Schiffsaktien, Bismarckhütte, Bochumer, Kaltwitzer, Laurahütte, Badische Anilin, Höchster Farbwerke, Gebrüder Böhler, Orenstein u. Koppel, Rhenimetal, Deutsche Kaliaktien geworfen. Am Rentenmarkt mußten sowohl heimische Anleihen wie österreichisch-ungarische Werte ihre am Dienstag erzielten Kursbesserungen wieder hergeben. Auch am Einheitskurs-Industriemarkt kam viel Ware heraus, so daß einer starke Rückgang eintrat, obwohl ein ganz erheblicher Teil der Kurse gestrichen wurde.

**Industrie und Handel.**

\* Starker Rückgang der Lebensmittelpreise. Im holländischen Grenzbezirk sind die Preise für Lebensmittel um ein Bedeutendes gesunken. Der Preis für Butter ging von 15 auf 6 M. zurück. Stückseide, die früher 4.50 M. kostete, ist jetzt für 85 Pf. zu haben. Für Öl hat man anstatt 86 M. jetzt 8 bis 9 M. zu zahlen. Auch die Preise für Kaffee, Tee, Margarine, Mehl, Stärke, Zucker und Eier sind gesunken.

**Marktbericht.**

W. T.-B. Berliner Produktenmarkt Berlin, 21. Nov. (Drahtbericht.) Im hiesigen Produktenverkehr ist eine wesentliche Änderung nicht eingetreten. Das Geschäft hält sich in ziemlich erster Grenzen und besondere Anreizungen liegen nicht vor. Für Baufutter bleibt die Anfrage anhaltend lebhaft, ohne daß sie indes befriedigt werden kann. Von Ersatzstoffen sind namentlich Futterrübenkäfer angeboten. Sennsäure ist in das Angebot reichlich, der Verkauf aber schwierig ist. Größeres

Abschluße sind vor einigen Tagen nach dem linksrheinischen Gebiet gemacht worden. Rottklee und Luzerne zur Saat sind nur schwach sortiert, da man vom Osten kaum auf Import rechnen kann. So besorgt man für das Frühjahr einen ernstlichen Mangel in diesem Artikel. Auch mit einer Knappheit in Geltklee zur Saat schaint man zu rechnen.

**Abbau der Zwangswirtschaft in Futtermitteln.**

Der „Verband der Getreide- und Futtermittelvereinigungen Deutschlands, e. V.“ hat an das Kriegsverwaltungsrat eine Eingabe gerichtet, in der als Forderungen der Gegenwart bezeichnet werden: Die Durchführung der überseischen Einfuhr durch den Handel und schnellstmögliche Wiederherstellung des freien Verkehrs mit inländischen und eingeführten Futtermitteln; außerdem soll die Kultur der Kommunalverbindungen in der Auswahl der als Kommissionäre zu beschäftigenden Firmen bestätigt werden. Der Verband weist darauf hin, daß die Verpflichtung, die aus dem Felde zurückkehrenden Anreisenden und Arbeiter wieder einzustellen, nur dann ertragen werden kann, wenn die seit vier Jahren stillgelegten Betriebe wieder in die Lage versetzt werden, ihre Berufstätigkeit aufzunehmen.

**Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.**

Berlin, 16. Nov. In der heutigen Vormittags-Siebung fielen 15.040 M. auf 74.441, 5000 M. auf 71.826, 160.000 auf 227.235, 3000 M. auf 34.414, 20.700 auf 19.314, 943.36 78.725, 51.415, 12.473, 64.814, 71.167, 80.643, 97.536, 190.645, 103.612, 100.097, 121.180, 125.041, 122.504, 127.407, 129.704, 137.733, 140.423, 145.853, 147.049, 172.830, 181.777, 186.601, 187.497, 195.519, 197.261, 204.370, 208.191, 208.709, 215.006, 223.038, 227.661, 1000 M. auf 835.063, 251.334, 254.708, 281.822, 10.873, 12.520, 16.975, 17.122, 17.404, 17.593, 17.784, 17.795, 20.202, 22.002, 41.005, 42.483, 44.881, 47.409, 51.148, 57.232, 58.263, 61.814, 61.082, 67.061, 68.577, 72.230, 80.072, 83.231, 81.318, 83.345, 87.404, 89.046, 96.842, 96.560, 98.493, 102.273, 105.419, 106.770, 107.416, 108.929, 106.452, 120.148, 120.300, 122.585, 122.691, 123.934, 124.801, 128.282, 131.582, 135.650, 138.387, 139.486, 142.724, 144.420, 145.129, 148.557, 153.967, 157.035, 161.465, 162.175, 164.513, 174.440, 175.178, 172.475, 178.815, 177.164, 179.188, 181.569, 185.231, 189.009, 189.445, 194.938, 199.902, 200.150, 206.208, 209.187, 212.839, 215.875, 218.887, 219.026, 222.738, 223.678, 230.276, 250. M. auf 1795, 2971, 4348, 5682, 6692, 10.155, 12.001, 14.920, 18.058, 19.801, 21.339, 22.447, 24.112, 25.331, 27.884, 28.133, 31.450, 35.783, 31.766, 35.128, 35.156, 33.581, 35.165, 42.626, 45.695, 49.018, 49.411, 49.754, 49.893, 51.204, 57.189, 65.325, 66.497, 66.956, 58.100, 62.779, 70.871, 71.395, 72.530, 72.364, 73.557, 87.062, 89.958, 97.181, 97.861, 98.680, 99.205.

20.408 101.780 103.610 104.508 105.478 106.679 106.430 108.299, 112.802 119.726 122.577 126.846 128.404 128.936 130.638 133.958, 137.520 138.428 142.228 146.611 150.380 152.835 155.308 155.671, 157.874 158.575 160.451 166.288 167.907 168.870 177.451 181.455, 182.684 185.567 186.595 197.611 200.637 203.632 203.361 207.494, 208.287 209.916 210.124 210.469 213.040 215.860 215.368 215.395, 219.811 220.481 220.637 222.319 226.668 226.751 227.154 227.463, 231.136 232.457.

Der Vormittags-Siebung fielen 15.000 M. auf 52.929, 6649, 9084, 60.286, 5000 M. auf 12.455, 70.882, 3000 M. auf 55.229.

12.121 19.470 36.036 39.267 39.612 39.681 53.782 55.095 57.223, 57.823 64.174 67.912 72.517 74.211 79.083 80.145 80.654 84.044, 91.284 93.642 96.276 99.732 101.137 103.443 113.945 131.507 141.680, 115.378 174.611 177.284 198.750 222.589 222.900 225.629, 1000 M. auf 2020, 2082, 7068, 9452, 11.706, 14.641, 15.719, 18.923, 19.554, 22.789, 25.398, 22.792, 27.129, 33.116, 37.187, 40.206, 15.472, 55.146, 58.879, 59.205, 68.094, 61.557, 64.612, 72.517, 74.044, 76.547, 78.783, 84.277, 86.508, 89.581, 93.585, 94.008, 96.068, 103.529, 106.622, 109.072, 110.193, 111.159, 117.621, 120.341, 121.798, 123.030, 130.178, 130.762, 132.343, 133.794, 139.918, 143.495, 147.252, 148.203, 150.668, 151.372, 152.669, 163.732, 169.029, 17.118, 173.962, 176.131, 182.416, 182.605, 185.105, 187.345, 187.552, 187.762, 190.274, 194.258, 211.331, 214.313, 220.534, 224.133, 225.013, 230.481, 232.076, 233.078, 250. M. auf 2579, 2896, 4688, 5344, 7280, 9375, 11.671, 14.740, 15.568, 19.069, 20.140, 22.864, 25.279, 29.271, 31.587, 32.021, 33.960, 36.147, 48.029, 48.806, 55.703, 54.791, 60.600, 64.612, 66.198, 66.709, 68.580, 69.180, 69.653, 73.907, 76.255, 76.581, 81.866, 82.637, 88.486, 85.148, 92.160, 98.009, 95.002, 96.688, 102.245, 108.078, 114.183, 114.655, 116.248, 117.315, 122.058, 124.849, 126.206, 126.198, 127.502, 130.941, 134.162, 139.889, 145.484, 147.887, 150.956, 151.673, 153.777, 155.056, 156.559, 156.820, 160.777, 163.590, 165.745, 165.945, 166.848, 169.211, 175.798, 176.942, 177.558, 179.610, 180.424, 181.486, 182.215, 183.184, 185.395, 186.205, 187.171, 187.487, 188.864, 189.110, 194.242, 194.150, 196.738, 197.523, 197.618, 197.791, 198.056, 200.555, 204.569, 206.233, 211.028, 213.445, 215.981, 228.022, 228.075, 230.426, 232.071, — Das Gewinn- und Verlustjahr: 2 Gewinne zu 200.000, 2 zu 150.000, 2 zu 100.000, 2 zu 75.000, 4 zu 50.000, 4 zu 40.000, 18 zu 30.000, 18 zu 15.000, 72 zu 10.000, 146 zu 5000, 2040 zu 3000, 4104 zu 1000, 5534 zu 500 M.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Hauptschriftleiter: K. Hegerhorst.

Verantwortlich für Leiterat: K. Hegerhorst; für politische Nachrichten, den lokalen und provinziellen Teil und Geschichtsaal: E. Lossdorff; für den Unterhaltungsteil: W. v. Mauendorff; für den Handelsteil: W. Gip; für die Anzeigen und Reklame: H. Dorn auf, läufig in Wiesbaden; Druck u. Verlag der Schellenbergschen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

So reicht jede der Schriften 12 bis 1 Uhr.

**Bekanntmachung.**

Der Arbeiter- und Soldatenrat hat laut Veröffentlichung die gesamte Arbeitsvermittlung für das hiesige Wirtschaftsgebiet dem Städtischen Arbeitsamt übertragen. Wir fordern deshalb alle Haushaltungsvorstände, Handwerker, Kaufleute, Industrielle und Landwirte, welche männliche oder weibliche Angestellte oder Arbeitskräfte benötigen, auf, dieselben beim Städtischen Arbeitsamt anzumelden. Ebenso haben sich alle Stellung- oder Arbeitsuchende ebenfalls daselbst zu melden.

Weiter richten wir das dringende Erstbenachrichten an alle Arbeitgeber, die vom Heeresdienst Entlassenen u. Kriegsverletzten, welche am 1. Juli 1914 bei ihnen beschäftigt waren, nach Möglichkeit wieder einzustellen, soweit dieselben diesen Wunsch haben. Entlassungen sind so lange als irgend möglich zu vermeiden und sollten dieselben nicht eher geschehen, als bis das Arbeitsamt diese Kräfte anderweitig untergebracht hat. Eine rechtzeitige Anmeldung der etwa zur Entlassung kommenden beim Arbeitsamt ist erforderlich.

**Städtisches Arbeitsamt**  
Ecke Döhheimer u. Schwalbacher Straße.  
Telephon Nr. 573 — 575.

**Ausgabe von Kriegsnotgeld.**

Der Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden hat die Ausgabe von Kriegsnotgeld in Gutscheinen von M. 5, M. 10, M. 20 und M. 50 beschlossen.

Die Ausgabe der Gutscheine erfolgt durch die russischen Banken.

Vom 22. d. Mts ab gelangen zunächst die Gutscheine zum Betrage von M. 50 in den Zahlungsverkehr. Die Gutscheine tragen folgenden Aufdruck:

Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Gutschein

über

50 Pfennig Mark.

Der Gutschein wird spätestens am 1. Februar 1919 zur Einziehung und Einlösung unter Bezahlung des Verfallsterminus aufgerufen.

Die Einlösung erfolgt bei den Kasernen der russischen Landesbanken.

Wiesbaden, den 4. November 1918.

Der Landeskonsul. Der Landeskonsul Dr. Stell. Dr. Alberti. in Russen. Kreis.

Der Aufdruck der M. 50-Gescheine ist auf dem Vorderseite in olivgrüner Farbe hergestellt. Darunter befindet sich ein Unterteil mit dem Wappen des Bezirksverbandes in roter Farbe. Die Rückseite zeigt in olivgrüner Farbe im Mittelteil das Wappen des Bezirksverbandes. Beide Seiten sind mit einem Grundriss in grauer Farbe versehen. Das Papier enthält ein Wasserzeichen.

Wiesbaden, den 10. November 1918.

Einheit der russischen Landesbanken.

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen.

Sprechstunde vorerst Montag, Dienstag, Donnerstag und Samstag 3—4 Uhr.

**Dr. Schellenberg**  
Wilhelmstraße 58.

**Deutscher Metallarbeiterverband.**  
Ortsverwaltung Wiesbaden.

Alle Metallarbeiter von Wiesbaden und Umgegend, die gewillt sind, in die **Volkswehr**

einzu treten, werden ersucht, sich auf dem Büro des Metallarbeiterverbandes, Wallstraße 49, 2, wertmäßig von 6½—8 Uhr nachmittags, zu melden.

Nähere Bedingungen werden dort mitgeteilt.

F 578

Die Ortsverwaltung.

J. L. Adolf Best.

**Rolladen und Jalousien**





Mittelsches gesundes

**Pferd**

mit Rosse von ca. 12 J. Trägt statt nebst Gesicht für 2800 Mark zu verkaufen. Röh. bei Wörner. Mäuse. Kärenthal oder bei Joh. Geor. Weller. Nachfolger. Marktstr. 32.

## Schweres Arbeits-

z. Auerwerb, sowie zwei Mullen. Verde bill. a. of. Schmalbacher Straße 79, Hornstadt.

**1 Mutterschwein**

in 7 Mon. weidend. verl. Weimer.

Ludwigsstraße 6.

Zwei j. a. Milchmaien u. 8 Mon. altes Lamm zu verl. Röh. Rettichchen. Weberstraße 49.

Zwei j. altes Lamm zu verl. Schürz. Dobheimer Straße 122.

Zwei Lämmer zu verkaufen. Deben. Schiefersteinkoch.

Gebr. Döhr. Döhr. Str. 96. 3. Linoleum-Leppich

fast neu. Blau-gelb gem. ca 2½ x 3½ m. zu verl. Weisbachstraße 25. Vort.

Freiesch. Kochkochschule. Eßzimmer, Salon, Lüster, Verler Teppiche.

Nippes. abzugeben. Von 9-10 u. 2-8 zu sehen. Weisheitstraße 66. 2.

**gut ech. Schlafzimmer** verschiedert zu verkaufen. Klein. Gläseret. Körnerstraße 16.

Neues Schlafzimmer, hell eichen. Schreinert. preisg. zu verl. Mäppchen.

Am Körnertor 7. 1.

Wohnzimmersuite, Sofa u. 2 Sessel. rotbraun, mit persönitem Rücken. Gestell u. daun. Polster. Vort. 12-4.

Alte u. 1. Art. (Verg. M.) verl. Anna. Weider. 25.

4 lebende Hühne

u. 10 junge Hühner (Verg. Ricken) zu verl.

Klostermühle.

Drei Stühle ausgewachsen. gr. Höhe verlaut. Röh. Dölenenstraße 24.

H. Kanarienhähne bill. Weisheitstraße 57. 2 linke.

1 Damen-Brillenträger.

1 Paar Brillonträger, ein feiner Vorzessan-Mäppchen.

Uhrwerk für 12 Personen. 8 Döhr. Kristall-Glöser. Karlshöhe. Koffermöbel mit elektrischem Motor zu verl. Auskunft im Taobl. Berl.

Vg.

Gelegenheitsstauß.

Tische. moll. Bilder. Zweite. edle runde Tische.

u. 2 Brill. 1 Brillenträger.

Strass. Michelberg 16.

**Echte eleg. Pelze**

Billie Kenna 19. 2.

Schöne Pelz-Garnitur,

fast neu. billig zu verl.

bei Müller. Dölenenstraße 16.

**Herrenpelzmantel**

fast neu. zu verl. Schräder.

Wollfutter. Straße 12. Zu

besichtigen von 2-4 Uhr.

**2 Pelztragen**

u. noch versch. sehr billig

zu verkaufen. Auskuchen von 12-4 Uhr. Gödel.

Kaiser-Str. 30. 3. 1.

Möb. Regalstößer.

Möllin. edle. Seals-Damen.

Velamantel. Abendmantel.

m. edle. Velamantel. neu.

Röh. Körner. Berl.

Größe Pelzbede.

zu d. Dombachstr. 14. 2.

**Arau** von 10-4 Uhr.

Selbstmantel

m. Steppfutter. Schreib-

schreinur. Papierloch.

Kristallrose. Büder und

tonk. mehr. verl. Wied.

Elisabethstraße 7. 2.

Steit. Herrenhut (Vg. 54).

1 neu. Kleist. 4. 3. 1.

Gin. 3. n. Mädel. Gummiautosofa (Gr. 88)

zu verl. Sedanplatz 1. 1.

bie 3 Uhr.

**Al. chem. Laboratorium**

für Schüler geeignet. bill.

zu verl. Bernhardus.

Küchelstrasse 8.

Ein neues Hörrohr

billig zu verl. Röh. im

Taobl. Berl.

Gebrüder

**Planino**

zu verkaufen. Kaiser-Stried-

rich. Kino 22. 2 rechts.

Bionina.

schwarz. außer Ton, auch

auf Goldton. hellblau. saum

über. zu verl. Röhner.

Geschenkstrasse 88. unten.

Gute Schülleraciones.

Geschenk. m. 2 Glöckchen.

Gesondertarne zu ver-

Geschenkstrasse 8. 8. 1.

Grammophona. trichter.

2 Album. 24 Bl. Dampf-

masch. mit Modellen auf-

mont. ext. fert. im Betr.

Kaufleuten. wollen. einger.

alles fast neu. preisg. zu

verl. Wettstr. 26. 3. 2.

Gesichts-

Geschnüre

zu verkaufen. Kaiser-Stried-

rich. Kino 22. 2 rechts.

Bionina.

außer Ton, auch

auf Goldton. hellblau. saum

über. zu verl. Röhner.

Geschenkstrasse 88. unten.

Gute Schülleraciones.

Geschenk. m. 2 Glöckchen.

Gesondertarne zu ver-

Geschenkstrasse 8. 8. 1.

Grammophona. trichter.

2 Album. 24 Bl. Dampf-

masch. mit Modellen auf-

mont. ext. fert. im Betr.

Kaufleuten. wollen. einger.

alles fast neu. preisg. zu

verl. Wettstr. 26. 3. 2.

Gesichts-

Geschnüre

zu verkaufen. Kaiser-Stried-

rich. Kino 22. 2 rechts.

Bionina.

außer Ton, auch

auf Goldton. hellblau. saum

über. zu verl. Röhner.

Geschenkstrasse 88. unten.

Gute Schülleraciones.

Geschenk. m. 2 Glöckchen.

Gesondertarne zu ver-

Geschenkstrasse 8. 8. 1.

Grammophona. trichter.

2 Album. 24 Bl. Dampf-

masch. mit Modellen auf-

mont. ext. fert. im Betr.

Kaufleuten. wollen. einger.

alles fast neu. preisg. zu

verl. Wettstr. 26. 3. 2.

Gesichts-

Geschnüre

zu verkaufen. Kaiser-Stried-

rich. Kino 22. 2 rechts.

Bionina.

außer Ton, auch

auf Goldton. hellblau. saum

über. zu verl. Röhner.

Geschenkstrasse 88. unten.

Gute Schülleraciones.

Geschenk. m. 2 Glöckchen.

Gesondertarne zu ver-

Geschenkstrasse 8. 8. 1.

Grammophona. trichter.

2 Album. 24 Bl. Dampf-

masch. mit Modellen auf-

mont. ext. fert. im Betr.

Kaufleuten. wollen. einger.

alles fast neu. preisg. zu

verl. Wettstr. 26. 3. 2.

Gesichts-

Geschnüre

zu verkaufen. Kaiser-Stried-

rich. Kino 22. 2 rechts.

Bionina.

außer Ton, auch

auf Goldton. hellblau. saum

über. zu verl. Röhner.

Geschenkstrasse 88. unten.

Gute Schülleraciones.

Geschenk. m. 2 Glöckchen.

Gesondertarne zu ver-

Geschenkstrasse 8. 8. 1.

Grammophona. trichter.

2 Album. 24 Bl. Dampf-

masch. mit Modellen auf-

mont. ext. fert. im Betr.

Kaufleuten. wollen. einger.

Nähe der Rinaldische  
Wittgenst. 2. 250. Abend-  
lich 1.50. sehr gut und  
reizlich, noch zwei bis  
drei weitere Herren an-  
sicht. Beste Referenzen.  
Näheres zu erfragen im  
Taobl.-Verlag. Vm

## Transporte

aller Art der Stoffe. An-  
fahrt von Ross u. Kohlen.  
Helenenstraße 30. Part.  
Telefon 4718

Umläufe, Orla, Schalen,  
Ross, Kartoffeln bei v. u.  
bill. Michel. Neupfle 22.

Kohlen, Ross, Koffer, u.  
Ums. itz. v. u. Klar-  
mann. Abenddienst. 78. M.

Kohlen, Ross  
u. anderes Transport. übern.  
Gera. Althea. Str. 10.  
Kohlen u. Ross  
in Kühren wird gefahren.  
Peter. Christ. Adleritz. 82.

"Continental" Schreib-  
pulte

Bertramstraße 20.

Referenz 4851

## Retusche

Mr. Sch. Bleicht 35. 11.

## Uhren-Reparaturen

aller Art übernimmt

A. Greiml.

Uhrenmacher u. Mechaniker.  
Abenddienst 34. Ost. 2.

Nähmaschinen repariert  
(Mäulerchen im Hause) Ad.  
Kumpf. Saalstraße 16.

Rep. an Auto. u. Motor.  
u. best. v. A. Weller.  
Hellmundstraße 53. Part.

## Dekorateur

prima Feinheiten. emb.

isch auch als Wonder-

dekorateur. Off. unter

Off. u. D. 250 Taobl.-Bl.

Rolladen-  
Reparaturen

u. Schreiner-Arbeiten  
übernimmt Isidor Mäh-  
scheuer. Klavier.  
Döbberer. Str. 28.

Tischlerarbeiten übern.  
Müller. Gedanpl. 4. M. 2.

Polster-Möbel, Betten  
werden gut und billig  
aufgearbeitet bei Louis

Wölfert. Tischlermeister

Heiderstraße 27. 1.

Kinder- und  
Anfertiger-Arbeiten  
werden angenommen. Off.

u. S. 292 an d. Taobl.-Bl.

Wie kann jedes Auftrag  
wieder pünktlich erledigt  
werden.

## Ösenheimer Möller

Blücherstraße 20.

Erfahrener Tischler,

auf dem Dienstfeld ent-  
lassen, empfiehlt sich für  
Aufstandhalt. von Garten-  
Anlagen. - Belebungen

werden angenommen

Walramstraße 14/16.

Friseuroschäft.

Hausbeschlägen

übernimmt Bildhauermeister

Krana. Dehmann. Blücher-

straße 44. Ost. 2. Stoß.

Stühle zum Altesten

werden angenommen. Möller.

Wesendörferstraße 36.

## Herren-

Damenschneiderei

empfiehlt Mädelstetin.

Wenden. Ilmänder. Wo-

dernisieren gute Ausfüh-

er. Bieden. Gehr.

Graue. Marient. 50. Lad.

Achtung!

Stühle werden neu-

u. angeschafft. Mödel-

stetin. Döbber. Str. 103.

bei Adam.

Stühle werden neu-  
gemacht und  
rever. von alter Normal-

möste. Stöckstraße 27. 8.

Stühle werden u. angenom-

men. Hellmundstraße 18. 2. L.

## Friseuse

verfeilt u. sauber. w. ord.

nimmt noch Damen an.

Offert. u. D. 292 an die

Taobl.-Kreisstelle.

## Friseuse

nimmt noch Damen an.

Kreis. Kronenstr. 7. G.

Friseur. u. Döbber. 1. M.

Kreis. Döbber. Str. 1. 75.

auch Antert. all. Döbber.

u. aufgel. Döbber. Stein.

neben Kreis. Theater.

Schönheitsv. Nagelv.!

Friseur. Michel.

Gaußstr. 19. 2. Radt.

Elektrische Vibrations-

Schönheits-Nagelpflege

Haarent. d. Elektrolyse.

Anny Kupfer. Langg. 39/11.

Gra. Nagelv. 2. Bach-

mann. Rieckhoff. 64. 1.

Wohlfeil. Ginnung.

## Berschiedenes

Geliebter Herr,  
alleinstehend, sucht guten  
Mittag- u. Abenddienst  
zum Kreise bis 10 M.  
Gef. Offerten u. G. 250  
an den Taobl.-Verlag.

Dorleben u. Möbel. Wechs.  
Schuldische. Ratenzahl.  
u. Bottstoff. Elba. Str. 8.  
9-12. 9-7. Sonnt. 9-12

## Geld

gerlebt ich sofort. Kaufe  
Wertpapiere jeder Art.

— Haus. Hamburg 5.  
Wo kann Fräulein,  
m. o. nähen kann, das  
Aufzuhören erlernen? Off.  
u. R. 958 Taobl.-Verlag.

## Schreibmaschine

zum Leben frei. Stunde

35 Pf. Offert. u. 2. 948  
an den Taobl.-Verlag.

Klassenzimmer f. Kranken.  
bett zu liegen oder laufen  
nach.

## Steinbrück

Schreiner. Str. 6. 9.

## Leiter- u. Kastenwagen

neu u. gebraucht. ertrag-  
bar. zu vermieten und  
billig zu verkaufen.

Reitzenbach-Christ.

Blücherstr. 17. Wanzenen.

Großer Rückenstrahl  
neuen kleinen zu kaufen  
nach.

Seelbach. Herrenstraße 34.

Kristallmodell

sucht Mauritiustraße 5.

2. Stad. rechts.

Kristall. Modell

sucht 8-7 Uhr. Schwal-

badener Straße 4. 2 links.

Kind in sorgsame Pflege

ansehen gesucht a. liebt.

in einzeln erfah. Frau.

Amme oder Schmäler.

Anchöfe unter G. 957 an

den Taobl.-Verlag.

## Besseres

## Fräulein,

27. A. alt. mit Herz-  
bildung. wünscht, da hier  
freund. die Bekanntheit  
eines solid. Herrn gewüns-  
cht. Anrede u. T. 957  
an den Taobl.-Verlag.

Wittwer. 40. Kaufmann.

2. Kinder. 4 u. 8. sucht

findet, als Fräulein ob.

Witwer. ohne Anhänger. mit

Vermögen. etwas baldiger

Heirat. oder Einheit.

Offerten unter G. 957 an

den Taobl.-Verlag.

## Herr,

42. A. alt. evangel. aus

bestler Familie. mit spät.

Verdienst. sucht Einheit

in Geschäft. welches ihm

Gewinn bringt. bietet sich

mit zu betätigen. Off. u.

R. 957 an den Taobl.-Bl.

## Gebildeter Herr

Weitfale. 4. St. Wiesbad.

softh. 3d. Näh-  
beamter u. Kaufmann.

40.000 M. Vermögen.

6000-8000 M. Einkom-

men. sucht passende

## Lebensgefährin.

Lebensfröde softh. Damen

mit Vermögen. außen

reisend. Kriegs-  
witwe u. Landwirtstöchter

nicht zu empfehlen. Anh. u.

R. 958 Taobl.-Verlag.

## Umtliche Anzeigen

## Sonnenberg

Bekanntmachung

Ausgabe von Margarine

am Kreis, den 22. No-

ember 1918 in den bie-  
figen Geschäft.

zu jedem versteigerungs-  
bedürftigen Einwohner, mit

Ausnahme der Selbstver-  
käufer. Die Lebensmittel.

ausweilte ist vorzu-  
nehmen.

Sonnenberg. 20. 11. 1918

Buchst. Bürgermeister.

Bekanntmachung

ausgabe von Weizen-

gras am Kreis, den 22.

November 1918 in den

bietigen Geschäft.

zu entnehmen auf jede Verlos-

ung der Selbstver-

käufer.

**Karlshorst**

25. Nov., 11 Uhr

**Die Wettannahme**  
ist auch am Sonntag vorm.  
geöffnet.**Trauringe**massiv Gold in jed. Feingehalt, stets auf Lager.  
Durch Anfertigung in eigner Werkstätte

köstlich billig.

**Armband-Uhren**, Tula-Silber, prima  
Schweizer-Werke**Perlschnüre**, Perlhorringe,  
moderner Schmuck.Gold-, Silber- u. Doublewaren in reich. Auswahl.  
Eig. Werkstätte f. Neuanfertig. u. Reparaturen.**Carl Struck**, Goldschmied

Telephon 2196. Michelsberg 15.

**Holzlohlen-Briketts**— sparsamer Brand —  
zu haben in jedem Quantum**Wilh. Weber**

Wellstrasse 7. Telephon 607.

**Theater****Raiss. Landes-Theater**

Freitag, 22. November.

2. Vorstellung Monomeit R.

**Die verlorene Tochter.**

Spiel in drei Aufzügen von

Dudowitschulha.

G. Kornemann. Max Andriano

R. Kornemann. Arthur Ehren

Dolfini, hell. Frau. M. Kuhn

Reiss, ihre Tochter. H. Neimann

Dr. H. Lips. Hermann

Weiss, Rechtsanw. W. Steinendorf

Franz, Heinrich. A. v. Hantzen

Margot, Straub. Braun-Großherz

W. Seifert. Erste Schauspieler

H. Schmettau. M. Doppelbauer

Göthe, ihre — Maria, Karin

Herrn / Töchter. Paula, Deng

Abelschen — Guido, Schermann

Hans, Wernhöf

Hans, Hausmädchen. S. Stöller

Ein Hoteldirektor. G. Schub

Ein Zimmermännchen. Max Haas

Ein anderer Kellner. R. Wehner

Ein Haushälter. Alfred Wurthel

Ein Seelen. Ludwig Dörfer

Ende nach 9.45 Uhr.

**Residenz-Theater.**

Freitag, 22. November.

3. Vorstellung. R. Prele.

**Das Konzert.**

Spiel in 3 Akten v. H. Bahr.

Heinz, Dienstl. H. H. Wiedel

Marie, I. Frau. Agnes Hammer

Dr. Anton, Herr. Hans Wiedel

Dolfini, I. Frau. Siebie Richter

Oskar, Schmidl. — Else, Bauer

Dolfini. — Oskar, Bauer

Peter, Döppelbauer

Wilma, Spörer

Kurt, Weier. Eva Tillmann

Eva, Gorden. Agnes Weinert

Peter, Höderer. H. v. Weisbort

Frau, Woll. — R. v. Beaufort

Eine Magd. — Marie Reinhold

Ein Chauffeur. — Ruth Herborn

Ende 7. Ende nach 9.15 Uhr.

**Aurhaus-Konzerte**

Freitag, 22. November.

Nachmittags 4 Uhr:

**Abonnements-Konzert.**

Städt. Kurorchester.

Leitung: Konzertmeister

W. Sedony.

1. Ouvertüre zu "Der Kalif

von Bagdad" von Boieldieu.

2. Erinnerung zu Wagners

"Tannhäuser" von Hamm.

3. Waldeßländler von

A. Calvelka.

4. Juristenballtänze, Walzer

von Joh. Strauß.

5. Serenade von Joh. Haydn.

6. Ouvertüre zur Oper "Hay-

mond" von A. Thomas.

7. Fantasie aus "Ein Sommernachtstraum" v. Mendelssohn.

8. Turnermarsch von A. Muth.

Abende 8 Uhr im großen Saale:

Kammer-Konzert.

Mitwirkende: Kapellmeister

R. Jerner (Violine), A. Jeschke

Cello, H. Weisbach (Klavier),

E. Döppelbauer (Oboe), V. Grimm

(Klarinette), O. Schröder (Fagott),

P. Kraft (Horn).

9. L. v. Beethoven. Trio op. 11

Eduard. Allegro con brio.

Adagio. Thema und Variationen.

10. E. Grieg. Sonate für Cello

und Klavier op. 38. Allegro

agitato. Andante molto

tranquillo. Allegro.

11. L. v. Beethoven. Quintett

Es-dur. Für Oboe, Klarinette, Fagott und Horn.

Grave. Allegro non troppo.

Adagio cantabile. Rondo.

**Bereins-Nachrichten**

Neben für im Großen Saale, Säle

Jugend, Bildhalle, C. B., Eisner

Straße 6, 2. Jeden Abend von

20 Uhr. Besetzungsliste.

**Ein gutes Waschmittel:****! MAGONZA !**

(vom Kriegsausschuss für Oele und Fette genehmigt)

**Direkte Lieferung ab Fabrik.**

Gegen Empfangsbestätigung:

**K.-A.-Seife !****K.-A.-Seifenpulver !**

Hochgesand &amp; Amt, Seifenfabrik, Mainz.

Telephone 67.

Fabrikalager: Aug. Reit, Wiesbaden. Tel. 410.

Bin wieder täglich von

9 bis 12 u. 3 bis 6 Uhr

zu sprechen.

**Franz Ney, Dentist.**

Webergasse 39 II.

Ich halte täglich, außer Sonn- und Feiertage, von 9-6 Uhr Sprechstunde ab.

**Zahnarzt Eindhoven**

in der Schweiz u. Holland approbiert

Büdingenstraße 41, links,

gleich an der Weber- und Langgasse,

direkt hinter dem Kaiser Friedrich-Bad.

habe meinen Beruf wieder aufgenommen. **Otto Rosenberg**, Damenschneider, 3. St. Bleichstraße 28, II (früher Langgasse 10). **Jadenkleider — Münzel — Mantelfleider** sow. e. Modernisierte u. Reparaturen jeder Art werden prompt und billig ausgeführt.**Umzüge**aller Art, hier und nach auswärts, per Auto, **Alavier- u. Flügel-Transporte**, Ein- u. Ausladen von Waggons jeder Art. Gewissenh. Bevorgung mit. Garantie. Eig. Personal. Langjähr. Pader **Rischer**, Jahnstraße 19, Teleph. 3050.**MONOPOL**

Wilhelmstr. 8, Haltestelle Rheinstr. Tel. 140.

**Das Tagebuch  
der Fürstin Tatjana Korinska.**

Die Lebensgeschichte einer schönen Frau mit der gefeierten

**! MIA MAY !**

Im Sonnenland Dalmatien.

**Die Pechnelke.**

Köstlicher Schwank mit

**Hansi Dege**

Anfang 4 Uhr.

**ODEON**

Kirchgasse 18

Erstklassige Lichtspiele.

**Der Teufelwalzer.**

Detektiv-Schlager.

Stuart WEBBS 23. Abenteuer.

**! Eine Unglückliche !**

Drama in 3 Akten mit Rosa Porten.

Konzert der Hauskapelle.

**Palast-Hotel, Kranzplatz.**

Jeden Mittwoch und Sonntag:

**Tee-Konzert**

im Wintergarten von 4 Uhr an.

**Walhalla-Theater**

vornehmes Buntes Theater

Ab 16. November 1918, abends 8 Uhr:

**Kurzes Gastspiel**

der berühmten Tragödin

**Erna Aria**

in ihrer Glanz-Szene

**„Hypnose“**

und die übrigen neuen erstklassigen

Spezialitäten-Kunstkräfte.

**Kammer-Lichtspiele**

Mauritiusstr. 12 : Tel. 6137

**Henny Porten**in der 4aktigen Bauernkomödie  
"Heimkehr des Odysseus" als**Josepha**,

die Wirtin "Zu den drei Mohren".

**Zerstörte Ideale.**

Künstlerdrama in 3 Akten mit

Thea Sandten.

**U.T.**

Rheinstr. 47. Rheinstr. 47.

Nur noch heute!

**BERND ALDOR**

der hervorragende Künstler in dem großen

5 Akte! Drama 5 Akte!

**Der Weg ins Freie.**

Aus dem Leben eines vom Unglück Verfolgten.

**Mademois. Flederwisch.**

Reizendes Lustspiel in 3 Akten mit der jungen, lieblichen Künstlerin

**Hedda Vernon.****THALIA-THEATER**

MODERNES u. GROSSES

LICHTSPIELHAUS

KIRCHGASSE 72 · TEL. 6137

Erstaufführung

des sensationellen Helvetia-Films